

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 698 C. H. von Canstein an A. H. Francke 04.12.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

sus gantz auf seiner seite wäre, und hochst nötig zu seyn finde, daß den studios Theol. mehr gelesen würde, denn H. breithaupt wäre abwesend. H. Anton schwach, H. lange schriebe bücher, H. Francken hatte mit dem waisen hauß zu thun. H. Michaelis wird gar nicht gedacht. hieraus siehet man, wer autor dieser händel ist. Sonsten klaget Er sehr in seinem schreiben uber das tractament, so ihm der H. prof. Francke, als Er ihn besuchet, hette genießen lassen. derselbige wäre durch die affecten getrieben gantz außer sich gewesen. nun bin ich wohl versichert, daß solches alles lügen seyn. indeßen habe ich wie auch H. prof. Michaelis (169) wohlmeinend erinnern sollen, zumahlen da Sie gedenden, wie der bericht wegen M. Rothen *derb* gesetzet wäre, daß man nicht zu viel specialia darein bringe, welche zwar an sich wahr seyn, aber doch nicht vor einen weltlichen richter, der zumahlen parteyisch, könne erwiesen werden; denn ich besorge sonsten eine große weitläufigkeit daraus und vielleicht mag H. v. printz um des willen den bericht von der Theol. Facultat urgiren, um ihnen damit händel anzurichten. Es wäre besser der sachen ehe zu wenig zu thun, als zu viel. So komt Es auch hauptsachlich darauf an, daß studiosi mit collegiis überflüssig versehen und neue membra facultatis nur große zerrüttung unter ihnen machen würden. letzlich soll noch gedenden, mir doch (170) mit nechstem zu senden, eine abschrift von dem konigl. rescript, worin gedacht wird daß H. achenbac und H. Schnaderbac die disputation de Concubinato durchgesehen und eine relation davon an ihro Majestat gethan u.s.w. Ich habe es nötig anitzo. Es muß sich dieses unter den acten finden, welche ich ihnen dieser sachen wegen restituiret habe. Ich bin

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

698.

(C 3 s 171) (Frgt? oder o.U.)
hertzgeliebster freund.

Berlin, den 4. dec. 1714

So viel die zeit zugibt, werde auf deßen schreiben diesesmahl antworten. 1/ wegen M. Rothen wird nichts mehr zu befurchten seyn, bevorab da die andere facultaten auch dagegen sich setzen. 2/ im Concept des schreibens wegen einer genauen correspondentz habe ich nichts zu erinnern; nur möchte der punctus *von der verschwiegenheit* auf eine gute art mit darein gebracht werden. Ich will Es so bald remittiren, wann ich nur vorherho antwort bekommen wegen der subjectorum, so dazu sollen genommen werden. mein bedencken über H. Raue habe im vorigen gemeldet. Rheinbeck sehe ich gern mit dazu genommen, damit allen fals er mit seinem voto mir und H. porst zu statten komme, wann der gute H. Raue more solito decidiret ohne rationibus oder doch darüber keine recht deliberation verstatten will. So konte er auch uns sonsten insonderheit dienen wegen des besonderen ümgangs mit H. Roloff. Nechst dem habe auch das gedacht, daß ich in der conferentz nichts bringen würde, als worüber von allen membris konte deliberiret werden. finde ich beim einen oder andern (172) etwas zu bedencken in besonderen consiliis, so würde es verschweigen und mit jedem nach befinden insbesondere sprechen.

diese reflexiones habe hieruber machen und hinterbringen wollen. was bishero vorgegangen in der sache der inspiration, wo H. baumgarte und H. Raue unter andern so auf H. porst gedrungen, wie auch daß dieser sich nicht bequemen wollen Es mit ihnen in halle zu communiciren, als nach vielen remonstrationen, ist mir ein specimen was inskünftige aus solchen conferentzen zu hofen, und wie schwehr es mir werden wird mit ihnen allein durchzukomen. wie ich vernehme, so ist H. porst, weilen Er mit mir aus der sachen nicht mehr spricht, dennoch nach einiger zeit resolviret sein sendschreiben drucken zu lassen; So viel ich wißenschaft von den umständen dieser gantzen sache habe, ist der gute H. porst noch nicht in solcher enge getrieben, wie er sich etwa einbildet, damit notwendiger weise ans licht zu treten. H. prof. langen bedencken gehet zurück. nach meiner erkantniß konte man noch einige reflexiones darüber machen, insonderheit daß Er nicht vermag zu *demonstriren die con(173)nexion von der anhänglichkeit an die inspiration* auf das delirium. worauf Er doch so zu sagen das gantze gebäude *des nützens*, welcher aus der publicirung kommen soll, gründet. nechst dem mechte ich gern eigentlich beschrieben wißen das peccatum dieses armen mannes, daß Er diese versammlung besucht. nach der beschreibung des H. porstes wandelt er in großer einfalt, auch in solcher einfalt sey Er dahin einige mahle gegangen. ferner ist Er ja nicht von den ersten autoribus dieser agitationen, sondern nur höchstens als seduktus anzusehen. wobey mir noch einkommt das exempel von dem Cammerdiener des H. grafens von Reuss, welcher eo animo zu den leuten gegangen, Sie davon abzubringen, und hernach selbst mit darein gerathen ist. sed hic inter nos, weilen doch die sache ihren gang gehen wird, auch Sie nunmehr in der facultat schon ihren schluß gemacht. 4/ (3. ausgelassen) was H. v. Katsch soll gesaget durch H. Rauen will ich bestellen (Satz!). 5/ mit vergnügen habe ich doch gelesen die relation von H. grischau, was in diesem monat geschehen, wie (174) auch daß Es mit der correspondenz zu einer einrichtung kombt. gott helfe uns ferner und gönne uns zu dem Ende ruhe und friede. 6/ wäre es auch nicht gut, daß man nach Engelland *die umständliche nachricht von dem bibelwerck* sendete, vielleicht daß durch H. bohme die nation excitiret würde oder wollen dieselbige selbst an der societat es bringen, dergleichen zu thun. 7/ Es haben dieselbige einen gewissen studiosum Francke der bey dem Seel. H. v. Krautt gewesen recommendiret unter andern auch an H. v. Natzemar; derselbige mensch mag wohl sonsten einen guten grund haben, wie ich ihn denn nicht kenne, Er hatt aber auch vor dem H. feltmarschall eine probpredigt thun lassen, dieselbige soll kläglich gewesen seyn, so wohl in ansehung der eußerlichen gaben als auch der disposition und ausarbeitung. dienet etwa zur nachricht. 8/ H. prof. Michaelis gedenckt eines feinen subjecti aus dem hohensteinschen *böttcker* wofern Er noch in halle ist. 9/ noster N. (Abk: Natzmer) wird in einer gewissen sachen, woran so vieller 1000 menschen wolfarth (!) henget R. sprechen; worzu ihm gottes gnade und kraft zu erbitten, und daß es noch bey zeite geschehe, ehe alle hulfe verlohren.

(o.U. oder Frgt, da die Seite 174 gerade vollgeschrieben ist.)